

Sonntag, 27. März 2016
Ostersonntag

Das Grab Jesu ist leer.

Im Evangelium berichtet der Evangelist Johannes, wie am ersten Tag der Woche nach der Kreuzigung Jesu Maria von Magdala zu seinem Grab geht und entdeckt, dass es leer ist. Sie meldet es Petrus und dem Lieblingsjünger Jesu. Petrus betritt als Erster das leere Grab. Der Text des Evangeliums: Kapitel 20, die Verse 1 bis 9. Johannes schreibt:

„Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein.

Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißstuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der zuerst an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie wussten noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste.“

Wenn man nach Israel und Palästina mit den Vorstellungen der Orte kommt, wie sie uns in den Evangelien geschildert werden, wird man enttäuscht: Alles ist vielfältig überbaut. Die Grabeskirche in Jerusalem spiegelt die Aufspaltung der Christenheit in Teilkirchen wider, nicht den Ort der Auferstehung Jesu. Und wo ist der Auferstandene? Mitten unter uns und in uns, wenn das Leben im Glauben gelingt.